Mein Geld
ANLEGERMAGAZIN

01 | 2019
JANUAR | FEBRUAR | MÄRZ
25. JAHRGANG

IMPACT INVESTING
AB SEITE 24

JUBILÄUM 25 JAHRE Mein Geld

ETF News
mit
BNP Paribas AM
Amundi
Franklin Templeton
UBS AM
Seite 52

FLEX Fonds-Gruppe feiert 30-jähriges Firmenjubiläum
Im Interview: Firmengründer und Geschäftsführer Gerald Feig
Seite 98

Cyberrisiken-Spezial
Die hässliche Seite der schönen digitalen Welt
Seite 126

D 4,50 € | A 5,10 €
CH 6,90 CHF | LUX 5,30 €
4 196205 904505 01

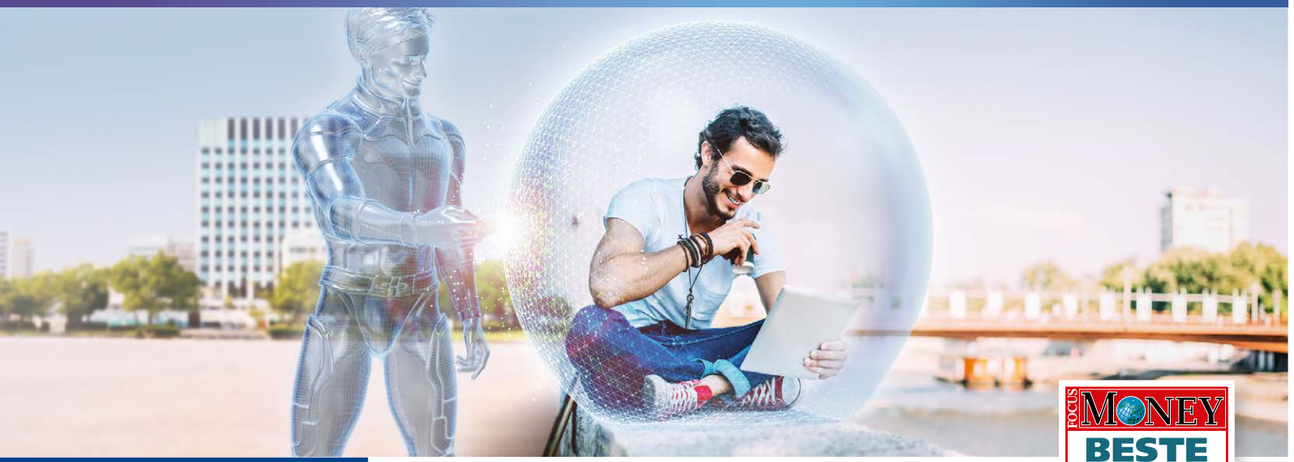
IM FOKUS

VERANTWORTUNGSVOLLES INVESTIEREN
Fest verankert in der DNA von Amundi

SEITE 6

GROSSES INTERVIEW MIT GOTTFRIED HÖRICH, DEPUTY CEO UND SALES HEAD BEI AMUNDI

INTER | Makler Service



www.makler-intercyberguard.de

FOCUS MONEY
BESTE CYBER-VERSICHERUNG
Ausgabe 26/2018

So schützt der INTER CyberGuard®

Mit dem INTER CyberGuard® bieten wir einen verlässlichen Komplettschutz gegen die zunehmenden Gefahren aus dem Internet.

Ob Hackerangriffe auf Konten und Zugangsdaten oder Einkäufe bei betrügerischen Onlineshops – der INTER CyberGuard® schützt Sie mit einer Kombination aus finanzieller Absicherung und Sicherheitssoftware inklusive Daten-Backup.

Regelmäßig durchgeführte Produktvergleiche bestätigen die hervorragenden Leistungen des INTER CyberGuards®.

Schutz bei Hackerangriffen
bei Schäden beim Onlinebanking und Onlineshopping. Finanzielle Absicherung bei Betrugsfällen – EU-weit.

Schutz bei Datendiebstahl
von privaten Online-Konten. Kostenübernahme beim Missbrauch persönlicher Daten.

Schutz bei Cybermobbing
Juristische und psychologische Expertenberatung sowie Löschung rufschädigender Inhalte.

NORTON Sicherheitssoftware und 25 GB Cloud-Speicher
Schutz Ihrer Endgeräte vor Viren und Schadsoftware. Datenrettung und Rückübertragung nach Datenverlust.

Hardware- und Software-Schutz
Kostenübernahme bei Software-Verlust und Hardware-Fehlern nach Cyberattacken.

Smart-Home-Schutz
Übernahme von Energie-Mehrkosten und Reparaturkosten nach Cyberattacken.

1/1994

2/1994

3/1994

4/1994

5/1994

6/1994

7/1994

8/1994

9/1994

10/1994

11/1994

12/1994

ISABELLE HÄGEWALD
Chefredakteurin Mein Geld

Mein Geld ANLEGERMAGAZIN

Ursache und Auswirkung

1994 – das Geburtsjahr des Mein Geld Anlegermagazins

1. JANUAR 1994
Die Bestimmungen des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) treten in Kraft. Der bildet mit 18 Staaten den weltgrößten Markt für einen freien Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr.
➔ **Brexit**

Die Deutsche Bundesbahn (West) und die Deutsche Reichsbahn (Ost) werden mit Wirkung vom 1. Januar 1994 privatisiert.
➔ **Größter Arbeitgeber Dtl.**

23. FEBRUAR
Die Befehlshaber der bosnischen und der kroatischen Truppen in Bosnien-Herzegowina unterzeichnen in Zagreb/Kroatien einen am 25. Februar in Kraft tretenden Waffenstillstand.
➔ **Neue Staaten**

11. MÄRZ
Die Bundesregierung beschließt die Einführung der Pflegeversicherung.
➔ **Hilft das wirklich?**

27. / 28. MÄRZ
Bei den zweitägigen Parlamentswahlen in Italien erreicht das von Medienunternehmer Silvio Berlusconi angeführte Rechtsbündnis die absolute Mehrheit.
➔ **Wo steht Italien heute?**

7. APRIL
In der Nacht zum 7. April beginnt der 100 Tage andauernde Völkermord in Ruanda. Die Blauhelmsoldaten der Vereinten Nationen greifen nicht ein, sondern werden abgezogen. Die UN räumt später ihr Versagen ein, 800.000 Menschen werden ermordet.
➔ **Hat sich was verändert?**

25. MAI
Vier Muslim-Fundamentalisten werden in den USA für den Bombenanschlag auf das 110-stöckige World Trade Center in New York am 26. Februar 1993 zu je 240 Jahren Haft verurteilt.
➔ **9.11.**

10. JULI
US-Präsident Bill Clinton trifft zu einem Staatsbesuch in der Bundesrepublik ein. In seiner Rede in Berlin bindet Clinton ähnlich wie John F. Kennedy 1963 deutsche Worte ein: „Amerika steht an Ihrer Seite – jetzt und für immer“.
➔ **Trump**

20. JULI
In Nordkorea wird Kim Jong-Il, der Sohn des verstorbenen Staatspräsidenten Kim Il-Sung (1912–1994), als neuer Staatspräsident bestätigt.
➔ **Nord- und Südkorea?**

26. JULI
Das hessische Umweltministerium in Wiesbaden ruft erstmals Ozonalarm aus. Der Alarm ist mit Tempolimits auf Autobahnen und Landstraßen verbunden.
➔ **Klimawandel**

16. OKTOBER
Bei den Wahlen zum 13. Deutschen Bundestag behauptet die christlich-liberale Koalition knapp ihre Mehrheit. Die CDU/CSU erreicht mit 41,5 Prozent der Stimmen ihr bisher schlechtestes Ergebnis seit 1949. Die SPD verzeichnet 36,4 Prozent.
➔ **Parteienlandschaft heute!**

15. NOVEMBER
Der Bundestag wählt Helmut Kohl zum fünften Mal zum Bundeskanzler.
➔ **Merkel?**

10. DEZEMBER
Der Friedensnobelpreis wird an die Nahost-Politiker Jassir Arafat (1929–2004), Yitzhak Rabin (1922–1995) und Shimon Peres verliehen.
➔ **Was hat es gebracht?**

Inhalt

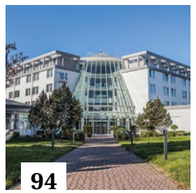
24

76

110

148

48


94

112

154

126

102

06

52

14

Mein Geld MAGAZIN

TITELSTORY

06 Wetter-Extreme sind die neue Normalität
Großes Interview mit Gottfried Hörich, Deputy CEO und Sales Head bei Amundi

14 Strategien gegen den Klimawandel werden zum Investmentthema
Ein Gastbeitrag von Dr. Andreas Steinert, Head of Third Party Distributors bei Amundi Deutschland

INVESTMENT

24 IMPACT INVESTING
Mit:
- BNP Paribas Easy ETF
- NN Investment Partners
- Pictet Asset Management
- ESG Portfolio Management GmbH
- Fidelity International
- BNP PARIBAS Asset Management

48 Klimaschutz erfordert ein Umsteuern – doch keiner will bei sich anfangen
Green City AG

52 ETF NEWS
Mit:
- BNP Paribas AM
- Amundi
- Franklin Templeton
- UBS AM

76 5 aus 7,5 = Hauptgewinn für alle Investoren
PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung Trend 200

82 Mein Geld Fondsanalyse
powered by Lipper

SACHWERTANLAGEN UND IMMOBILIEN

94 Von Pflegeheimen über Kliniken zu Hotels
Die IMMAC Group ist Deutschlands Marktführer im Segment Betreiberimmobilien

102 Hotels sind die besseren Immobilieninvestments
von Stefan Lammerding, Geschäftsführer Vertrieb der Dr. Peters Group

110 Im Fokus der NSI
Einkauf und Anlagestrategie von Anleihe-Objekten

112 FREI. ZEIT. WIRTSCHAFT: Teil VI – Der Hotelmarkt boomt
Die Kolumne von Sylvia Dinter

MAKLER UND FINANZDIENSTLEISTER

120 Der Tag für Erfolgshungrige
Die MMM-Messe am 19. März 2019 in München

122 Die drei Pfeiler der Grundrente: Anspruch, Einführung und Höhe

124 „Jeder muss heute digital werden"
Im Interview: Norman Wirth, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Versicherungsrecht Geschäftsführender Vorstand des Bundesverband Finanzdienstleistung AfW

VERSICHERUNG

126 SPEZIAL CYBERRISIKEN
Mit:
- Gothaer
- Signal Iduna
- INTER Versicherung
- ERGO

140 Ruhestand im Ausland verbringen: Das sind die wichtigsten Fragen

142 „Wir haben unsere Fondspalette um mehr als 60 neue Fonds erweitert"
Im Interview: Stephan Hoppe, Director Investment Strategy bei Standard Life Deutschland

144 Die Tarife des Monats Januar, Februar und März 2019
- **"Swiss Life Investo"** von Swiss Life
- **"clinic +"** von SIGNAL IDUNA
- **"Jagd-Haftpflicht TOP-VIT PLUS"** von der GVO Versicherung Oldenburg

LIFESTYLE

148 Trendig, jung oder gemütlich: Ein Pillerseetal – drei Skigebiete

154 Dorfbewohner de Luxe

157 Life is Style

Mein Geld TV

70 Anleihen haben ihre Berechtigung im Portfolio

74 Anlagestrategien 2019

79 Factor Investing

115 Immobilieninvestitionen

JETZT NEU!

IMPACT INVESTING

Nachhaltigkeit und die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Faktoren sowie Governance sind längst fixe Bestandteile der Finanzmärkte. Hierzu hat die Redaktion die neue Rubrik „Impact Investing" eingeführt , welche den Fokus auf ESG in der Finanzindustrie setzt.

Seite 24

GOTTFRIED HÖRICH –
Deputy CEO und Sales Head bei Amundi

Wetter-Extreme sind die neue Normalität

Der Klimawandel ist nicht mehr wegzudiskutieren. Das belegen zum einen zahlreiche wissenschaftliche Studien, zum anderen aber auch die ganz persönlichen Erfahrungen. Extreme Wetterphänomene wie die Dürre im Sommer des vergangenen Jahres oder früher nicht gekannter Starkregen sind heute keine Ausnahme mehr, sondern fast schon die Regel. Was in der Bundesrepublik bislang nur zu einem „zu heißen“ oder „völlig verregneten“ Sommer geführt hat, hat in anderen Regionen der Welt deutlich gravierendere Auswirkungen.

Es steht außer Frage, dass die Menschen weltweit für die Erderwärmung verantwortlich sind. Umgekehrt liegt es damit aber auch in ihrer Hand, den Klimawandel zu stoppen. Technologisch ist das durchaus möglich. Immer mehr Produkte werden klimaneutral hergestellt und immer mehr Dienstleistungen werden umweltschonend erbracht. Möglich machen dies innovative Technologien und Geschäftsmodelle, mit denen sich sogar gutes Geld verdienen lässt.

Dass der Klimawandel mittel- und langfristig die Politik, die Gesellschaft und die Kapitalmärkte entscheidend prägen wird, muss also nicht mehr diskutiert werden. Zudem werden einerseits die vom Menschen verursachten negativen Klimafolgen zum Handeln zwingen. Andererseits fordern aber auch immer mehr Menschen die Entwicklung eben dieser neuen, klimafreundlichen Technologien. Letzteres wird dazu führen, dass sich ganze Wirtschaftszweige revolutionieren werden – mit dem klaren Ziel: unsere Erde als Lebensraum zu erhalten. Neue Sichtweisen und Ansätze sind also notwendig. Welche Risiken und welche Chancen sich aus dem Klimawandel für Anleger ergeben, erläutert Gottfried Hörich, Deputy CEO und Sales Head bei Amundi, im folgenden Interview.

Lesen Sie das ganze Interview ab Seite 8

OFFENE INVESTMENTFONDS

Nachhaltige Investments – was Anleger beachten sollten

Nachhaltige Investmentfonds wurden in der Vergangenheit häufig als Produkte für „Öko-Enthusiasten“ abgetan. Zudem hielt sich lange das Gerücht, das diese Produkte eine niedrigere Rendite als klassische Investmentfonds aufweisen, was dazu führte, dass nachhaltige Investmentfonds ein Schattendasein führten. Obwohl das Gerücht der schlechteren Performance in diversen wissenschaftlichen Studien eindeutig widerlegt wurde, zeigen sich viele Anleger und Berater immer noch zurückhaltend, wenn es um Investitionen in nachhaltige Investmentfonds geht.

Lesen Sie weiter auf Seite 26.

Bild: Shutterstock.com / PopTika

Paris

Bild: Shutterstock.com / Rudy Balasko

Geht dem ETF-Markt die Puste aus?

2018 war das Jahr, in dem die Bullen von den Aktienmärkten vertrieben wurden. Ob Europa, Emerging Markets oder USA, weltweit gingen die Aktienindizes in die Knie. Das blieb nicht ohne Folgen für die ETF-Branche, deren Produkte volumenmäßig immer noch durch Aktien dominiert sind. Nach einer Erhebung des französischen Fondshauses Lyxor verlor das weltweit in ETFs verwaltete Vermögen im vergangenen Jahr 0,3 Prozent. Am europäischen ETF-Markt betrug das Minus sogar 0,4 Prozent.

Dass das ETF-Vermögen weitgehend stabil geblieben ist, erklärt sich vor allem mit den nach wie vor positiven Nettomittelzuflüssen. Neues Geld strömte zwar nicht mehr so kräftig wie noch in den Jahren zuvor. Insgesamt investierten Anleger allerdings weiterhin erhebliche Summen in ETFs. Weltweit netto rund 514 Milliarden US-Dollar und 45 Milliarden Euro am europäischen Markt. Fraglich ist jedoch, ob die Anleger angesichts nicht mehr automatisch steigender Kurse an den Aktien- und Rentenmärkten ihr Geld weiterhin in großem Umfang passiven ETFs anvertrauen oder ob sie nun doch wieder verstärkt auf aktives Management setzen. Nach einem Jahrzehnt des stetigen Aufstiegs steht der ETF-Branche jetzt also eine ernsthafte Bewährungsprobe bevor.

Die Anbieter sind dennoch verhalten optimistisch. Vor allem der europäische ETF-Markt verspreche weiter ein enormes Wachstumspotential, da der Marktanteil von Indexfonds hierzulande noch relativ gering sei. Nachfrage erwarten viele ETF-Häuser insbesondere im Bereich nachhaltig ausgerichteter passiver Fondsprodukte. Nicht zuletzt die Regulatorik treibe vor allem institutionelle Investoren zunehmend dazu, nachhaltige Investmentkriterien in ihrer Kapitalanlage zu berücksichtigten. Und mit ETFs lässt sich dies in der Regel unkompliziert und mit nur geringen Kosten umsetzen. Dass die Anbieter den ETF weiterhin als Wachstumsmarkt betrachten, zeigt auch eine weitere Nachricht. Zu Beginn des Jahres kündigte die Fondsgesellschaft des britischen Versicherungsriesen Legal & General an, groß in das ETF-Geschäft einsteigen zu wollen. Mit dem Angebot im deutschen Xetra-Handel zielen die Briten auf den hiesigen Standort und damit auf einen lukrativen Kernmarkt in Europa.

MEIN GELD

SACHWERTANLAGEN / IMMOBILIEN

Immobilienblase auch 2019 nicht zu erwarten

Böse Vorahnungen aus dem letzten Jahr scheinen verfrüht gewesen zu sein, denn weiterhin verzeichnen die Immobilienmärkte Rekordumsätze. Auch die Befürchtungen einer Blase muten kaum noch realistisch an, denn die Nachfrage vor allem in den Ballungszentren überwiegt noch immer bei weitem das Angebot. Dazu zeigt sich der Vermietungsmarkt stabil, so dass mittelfristig keinerlei Einbrüche zu erwarten sind.

Sowohl Logistik- als auch Industrieimmobilien boomen nach wie vor, ein spezielles Augenmerk der Investoren liegt darüber hinaus auf dem sich ausbreitenden Hotelbereich. Auch der Büromarkt gewinnt weiterhin an Attraktivität, was unter anderem auf den bevorstehenden Brexit zurückzuführen ist. So werden vor allem wirtschaftliche Ballungszentren wie Frankfurt außerordentlich von den Brexit-Auswirkungen profitieren können. Lediglich die stagnierenden beziehungsweise abnehmenden Investitionen in Handelsobjekte setzen sich fort. Die weitere Ausbreitung des E-Commerce zeigt hier deutliche ihre Wirkung und es ist ausgesprochen fraglich, ob hier ein Ende der Abwärtsspirale erreicht werden kann.

MEIN GELD

Bild: Shutterstock.com / Zhuleanna

Bild: Shutterstock.com / Brian A Jackson

MAKLER / FINANZDIENSTLEISTER

GDV versucht Bafin-Aufsicht von Versicherungsvermittlern zu verhindern

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ist strikt gegen eine Aufsicht der Finanzanlagenvermittler durch die Bafin. Es stehe zu befürchten, dass Versicherungsvermittlern im Anschluss dasselbe blühen könnte.

Die im Koalitionsvertrag vereinbarten Pläne der Bundesregierung sehen vor, dass Vermittler mit einer Erlaubnis gemäß Paragraph 34f Gewerbeordnung (GewO) unter die Aufsicht der Finanzaufsicht Bafin gestellt werden sollen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) kritisiert dieses Vorhaben, denn er befürchtet, dass aufgrund dieses Schrittes im nächsten Zug auch gewerbliche Versicherungsvermittler der behördlichen Kontrolle unterstellt werden könnten. Dies würde zu höheren Kosten unter anderem für die Versicherungsunternehmen führen, die von der GDV repräsentiert werden.

In einer Stellungnahme argumentiert der GDV, dass viele der Versicherungsvermittler mit einer Erlaubnis gemäß Paragraph 34d GewO zusätzlich auch über eine 34f-Zulassung verfügen. Er fordert, dass die Aufsicht über diese beiden Vermittlertypen gleich geregelt sein und nicht durch verschiedene Behörden mit unterschiedlichen Anforderungen erfolgen soll. In dem Positionspapier heißt es: „Einhergehend mit einheitlichen Beurteilungsmaßstäben sollen dementsprechend auch die Sanktionsmechanismen gegen Gewerbetreibende einheitlich ausgestaltet und ausgeübt werden."

VERMEIDUNG HÖHERER KOSTENBELASTUNG FÜR MITGLIEDER

Sollte Berlin tatsächlich 34f-Vermittler künftig der Bafin unterstellen, müssten konsequenterweise auch Versicherungsvermittler von ihr kontrolliert werden. So zumindest ist der GDV zu verstehen, wenn er schreibt, dass von den Regierungsplänen auch die Versicherungsvermittler betroffen sind. Er warnt explizit weiter, dass „eine schrittweise Übertragung der Aufsicht über Finanzanlagenvermittler auf die Bafin kein Präjudiz für die Aufsicht über Versicherungsvermittler sein darf."

Gegen diese Schlussfolgerung wendet sich der Versicherungsverband aufgrund der Kosten der Beaufsichtigung. Diese müssen die kontrollierten Finanzdienstleister selber tragen. Eine Bafin-Aufsicht würde für viele Vermittler zu teuer werden, wenn sie als Kleinbetriebe organisiert sind. Der GDV weist auch auf die Versicherer hin, denen ebenfalls höhere Kosten drohen, da sie zusätzlich zu den Aufwendungen für ihre Beaufsichtigung noch die der gebundenen Vertreter stemmen müssten.

INGO BLISSE, MEIN GELD

VERSICHERUNG

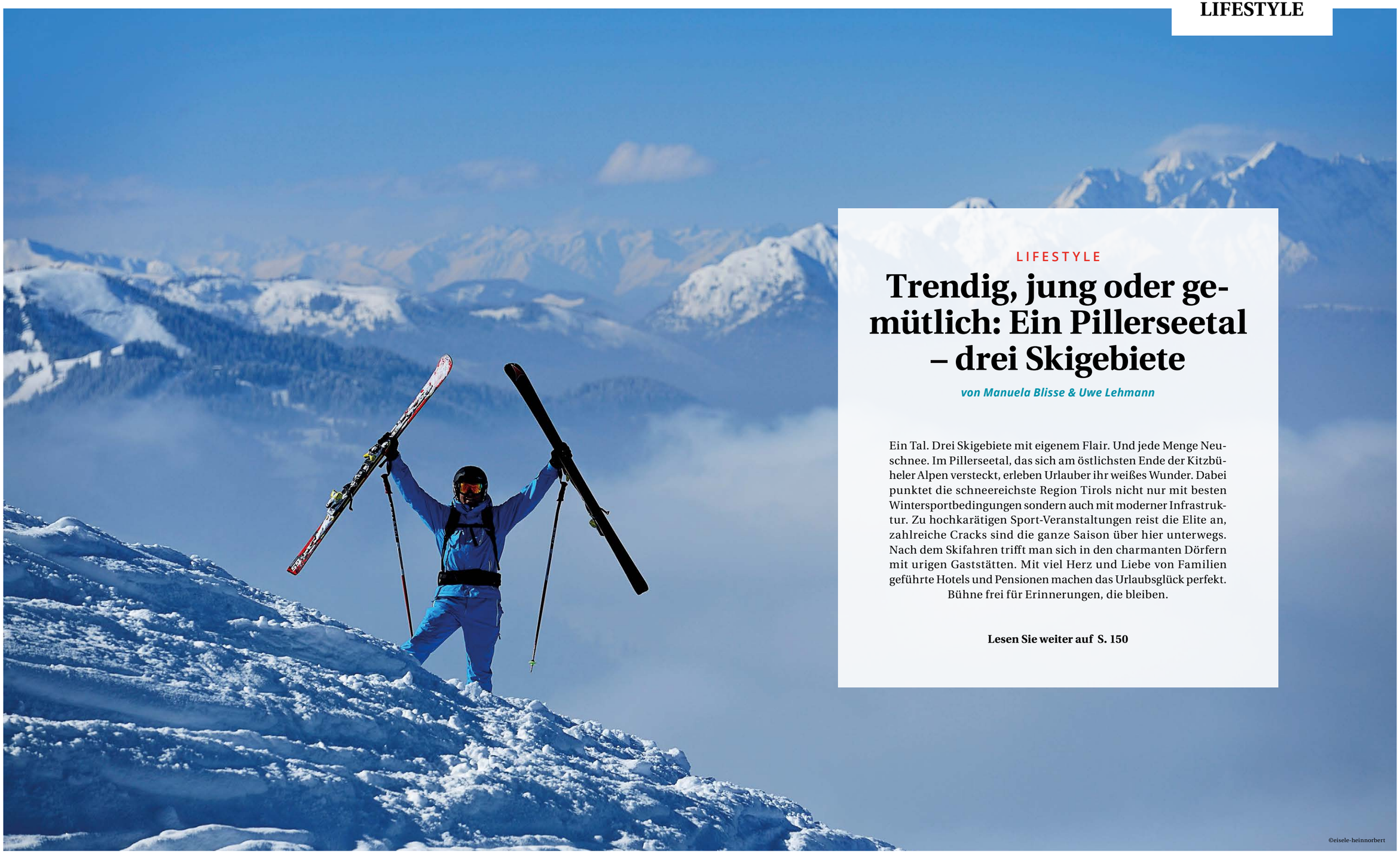
Cyberrisiken

Die hässliche Seite der schönen digitalen Welt

Trojaner, Hacking, Cyberattacken, Ransomware, Botnetze – sowohl die Namen als auch die Arten der möglichen Bedrohungen sind erschreckend vielfältig. Im aktuellen Bundeslagebericht des Bundeskriminalamtes werden 85.960 Fälle von Cybercrime im engeren Sinne genannt, 251.617 erfasste Straftaten stehen zu Buche, bei denen das Internet als Tatmittel genutzt wurde. Von den gemeldeten Straftaten von Cybercrime konnten immerhin 40,3 Prozent aufgeklärt werden. Die Zahl der Phishing-Betrugsfälle im Online-Banking konnte seit 2014 dank stetiger Verbesserung der Sicherheiten im Online-Banking von 7.000 auf 1.425 in 2017 reduziert werden. Am Beispiel Online-Banking kann man erkennen, dass das Zusammenspiel von hohen Sicherheitsstandards und Sensibilisierung der Nutzer das Risiko, Cyber-Opfer zu werden, deutlich verringert. Dennoch bescheinigen Studienergebnisse des Digitalverbandes Bitkom sowie des amerikanischen IT-Sicherheitsunternehmens Norton by Symantec deutschen Internetnutzern eine hohe Betroffenheit. So soll bereits jeder zweite Deutsche Opfer von Cyberkriminalität geworden sein, in jedem zweiten Fall sei ein finanzieller Schaden entstanden – Gesamtschaden 2,2 Milliarden Euro.

Lesen Sie weiter auf Seite 130

Bild: Shutterstock.com / bearsky23



©eisele-heinnorbert

LIFESTYLE

Trendig, jung oder gemütlich: Ein Pillerseetal – drei Skigebiete

von Manuela Blisse & Uwe Lehmann

Ein Tal. Drei Skigebiete mit eigenem Flair. Und jede Menge Neuschnee. Im Pillerseetal, das sich am östlichsten Ende der Kitzbüheler Alpen versteckt, erleben Urlauber ihr weißes Wunder. Dabei punktet die schneereichste Region Tirols nicht nur mit besten Wintersportbedingungen sondern auch mit moderner Infrastruktur. Zu hochkarätigen Sport-Veranstaltungen reist die Elite an, zahlreiche Cracks sind die ganze Saison über hier unterwegs. Nach dem Skifahren trifft man sich in den charmanten Dörfern mit urigen Gaststätten. Mit viel Herz und Liebe von Familien geführte Hotels und Pensionen machen das Urlaubsglück perfekt. Bühne frei für Erinnerungen, die bleiben.

Lesen Sie weiter auf S. 150